

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

14.1.1880 (No. 11)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1025645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1025645)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeigen.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwaeser:
2²⁰ V. 2¹⁵ N.

No 11.

Mittwoch, den 14. Januar.

1880.

Bestellungen auf das erste Quartal 1880 des „Wilhelmshavener Tagblatts“ werden noch fortwährend von allen Postämtern, den Landbriefträgern, unseren Zeitungsträgern und der Expedition entgegen genommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den bisherigen Korps-Arzt des 1. Armeekorps, General-Arzt Dr. v. Struckard, welcher in gleicher Eigenschaft zum 3. Armeekorps versetzt worden ist, sowie den Kommandanten von Glogau, Generalmajor v. Below, dem der Charakter als Generalmajor verliehen worden ist, nahm die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Bücker und des Geheimen Hofraths Vork entgegen und arbeitete mit dem Chef des Civilkabinetts v. Wilmowski.

Der Prinz Wilhelm ist von seinem Fußleiden wieder hergestellt und in Berlin eingetroffen.

Das Abgeordnetenhaus beriet in der heutigen Sitzung über den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Bekämpfung des Nothstandes in Oberschlesien. Es meldeten sich zwölf Redner für die Vorlage zum Wort, gegen dieselbe Niemand. An der Debatte nahmen ferner die Minister Bitter und v. Puttkamer Theil.

Der Finanzminister Bitter überreichte dem Abgeordnetenhaus heute einen Nachtragsetat, welcher die Mittel verlangt zunächst zum Bau des Schiffahrtskanals zur Verbesserung der Wasserstraße Zehdenick-Liebenthal. Um diese schlechte Strecke der Havel im nothwendig schiffbaren Zustand zu erhalten, wird eine erste Rate von 500,000 Mk. gefordert. Die zweite Stelle in dem Nachtragsetat nimmt die Kanalisierung des Mains von Frankfurt bis zum Rhein ein. Von den auf 4 1/2 Millionen Mark veranschlagten Kosten wird die erste Rate von 800,000 Mk. gefordert.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Gut, führe mich hin, doch werde ich mich ein wenig vorziehen. Laß uns einen Wagen nehmen, Capitän Brandon!

Dieser rief einen langsam vorüberfahrenden Kutscher an und in der nächsten Minute rollten sie durch das endlose Gewirr von Straßen und Plätzen dem Westend zu.

Im Wagen brachte Bob eine sehr wirksame Metamorphose fertig, und zwar durch eine goldene Brille, deren Gläser so seltsam geschliffen waren, daß ihr blinder Glanz das Auge vollständig verhüllte, während er selber scharf zu beobachten vermochte.

So, sagte er selbstzufrieden, Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, — hier hast Du die Karte des Doktors McLean.

Er überreichte bei diesen Worten dem Capitän eine zierlich gestochene Karte, welche dieser lachend entgegennahm.

Du scheinst für alle Fälle gewappnet zu sein, mein werthvoller Doktor! sprach er gut gelaunt. Kommst direct aus der schottischen Hauptstadt — oder von Glasgow?

Bewahre, ich habe seit zwei Jahren den Continent bereist und bin Doktor der Philosophie.

Schön, wirst die gelehrte Miene nicht nöthig haben, Doktor! — Philosophen sind wir freilich allesammt und was Deine Kenntnisse hinsichtlich der Pferde-Dressur betrifft —

So wirst Du mit mir zufrieden sein, Capitän! fiel Bob spöttisch ein, die noblen Passionen dürfen mich allenfalls für den Club der Hochtury's befähigen.

— Vom Kutscherminister von Puttkamer ist dem Abgeordnetenhaus heute eine Denkschrift, betreffend den Behrermangel, zugegangen.

— Die freikonservative Fraction hat sich, wie die Post mittheilt, mit Bezug auf die Verwaltungsvorlagen vorläufig dahin verständigt, Abänderungen im Sinne einer Vereinfachung des Verwaltungs-Organismus zu beschließen.

— Die „Nat.-Ztg.“ theilt mit, daß in Paris in diplomatischen Kreisen ein dem Fürsten Bismarck zugeschriebenes Wort über den Antheil Gambetta's an dem Sturze des Ministeriums Waddington verbreitet wird. Darnach hätte der Reichskanzler bei Eintreffen der bedeutsamen Nachricht sich dahin geäußert: „Herr Gambetta hat sich als großer Organisator erwiesen; ich fürchte, daß er nun auf dem Wege ist, den Zerfall der französischen Republik zu organisiren.“

Ausland.

Wien, 12. Jan. Die Pol. Corr. meldet aus Konstantinopel: Das Gerücht von einem förmlichen Bruch zwischen der Pforte und Griechenland in der Grenzfrage ist unbegründet, jedoch ist die Wiederaufnahme direkter Verhandlungen zweifelhaft.

— Die von den Bulgaren in Philippopol gewaltsam in Besitz genommene griechische Patriarchatskirche ist der dortigen griechischen Gemeinde wieder übergeben worden.

— Die montenegrinische Regierung weigert sich, Commissare zur Entgegennahme der Cessionstafeln über das anzutretende Gebiet zu ernennen und verlangt zuvor Entwaffnung der Bevölkerung von Gussinje und Zurückbeförderung der zahlreichen nach Gussinje gekommenen Albanesen.

Pest, 12. Jan. Gestern Abend versammelten sich etwa 200 Studenten und Arbeiter vor dem Nationalcasino, um gegen dasselbe zu demonstrieren. Der

Ja, ja, ein Teufelskerl warst Du immer und scheinst Deine Zeit gut angewendet zu haben. Deshalb rathe ich auch vor allen Dingen, mein Nachfolger zu werden.

Davon später, mein theurer Ad! — Solche Dinge wollen überlegt sein.

Das Getümmel der Straßen verschlang jetzt eine weitere Unterhaltung und nach einer ziemlich langen Fahrt hielt der Wagen vor einem palastähnlichen Hause in einer der unzähligen Straßen von Westend.

Der Capitän schien dem Portier eine sehr bekannte Persönlichkeit zu sein; er ließ sich schmunzelnd das Geldstück in die Hand drücken und den Begleiter unbeanstandet passieren.

Sind noch viele Gentlemen anwesend, Tim?

Es geht, Sir! Werden noch kommen, denke ich. Die beiden Herren legten Hut und Ueberzieher in einer sehr elegant eingerichteten Garderobe ab und durchschritten dann mehrere prächtige, aber vollständig leere Zimmer.

Es ist heute kein eigentlicher Club-Abend, bemerkte der Capitän halbblau, desto besser für unsern Zweck, da wir nur Goldvögel antreffen werden. Alle Wetter! — wie hat Dich die Brille verändert, setzte er plötzlich leise und erstaunt hinzu, das sind ja wahre Verirgläser.

Bob lächelte mit einer vornehmen Ueberlegenheit, welche den guten Capitän einigermaßen verblüffte, und ihm eine sehr hohe Meinung von den Errungenschaften des einstigen Kameraden einzuflößen schien.

Sie traten jetzt in ein Zimmer, vor welchem ein Jockey in eleganter Livree Wache hielt.

Er warf einen Blick auf den ihn durchaus nicht beachtenden Bob und öffnete dann rasch die große

Oberstadthauptmann requirirte eine Compagnie Soldaten, welche jedoch nicht zum Einschreiten kam, da sich die Menge auf gütliches Zureden der Abgeordneten Szaly und Hermann wieder zerstreute.

Rom, 12. Jan. Der König empfing gestern den österreichischen Botschafter Grafen Wimpffen, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der König gab hierbei der Zuversicht Ausdruck, daß der Botschafter zur Erhaltung der guten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn beitragen werde. Graf Wimpffen erkundigte sich Namens der kaiserlichen Familie nach dem Befinden der Königin und erhielt sehr befriedigende Auskunft.

Paris, 12. Jan. General Saussier lehnte die angebotene Stelle als Gouverneur von Lyon ab, da er es vorzieht, in seinem Commando in Algier zu bleiben.

— Nach einer Meldung der Agence Havas aus Balparaiso vom 9. d. hat die Garnison von Tacna, welche sich gegen den Präsidenten von Bolivien, General Daza, aufgelehnt, auf Antrieb ihrer Officiere Tamacho zu ihrem Führer gewählt.

London, 12. Jan. Laut einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Konstantinopel vom 10. d. hat Evas Pascha in einer Note Sayard angezeigt, daß der Sultan, beiseit von dem Wunsche, die freundschaftlichen Beziehungen zu wahren, Achmed Tewfik begnadigt hätte. In seiner Erwiderung hierauf habe der britische Botschafter erklärt, daß Achmed Tewfik keiner Begnadigung bedürfe, und die Forderung gestellt, daß das Urtheil der reingebenen Behörden als den Gesetzen und der Verfassung widersprechend für nichtig erklärt werde. Der Ministerrath ist mit der Berathung dieser Angelegenheit beschäftigt.

— Dem Reuterschen Bureau wird aus Konstantinopel vom 11. d. gemeldet: Der Botschafter Sayard hatte heute eine Audienz beim Sultan, deren Verlauf

hüpfelbür, da er in dem unbekanntem Begleiter des Herrn Capitans eine hohe Persönlichkeit wittern mochte.

Sie befanden sich nun in dem eigentlichen Club-Zimmer, wo sich einige Herren mit Schach- und dergleichen harmlosen Spielen beschäftigten, und die Eintretenden nur flüchtig ansahen.

Capitän Ned durchschritt, von Bob langsam gefolgt, auch dieses prächtig ausgestattete Zimmer, das in seiner Ausdehnung einem großen Saal glich und, von vergoldeten Gasstrahlen erleuchtet, in blendender Helle strahlte. Sie betraten hierauf ein Cabinet, welches keinen weiteren Ausgang mehr zu besitzen schien. Es war schwach erleuchtet und nur mit schwebelnden Divans und seidenen golddurchwirkten Tapeten, welche in ihrer Purpurfarbe einen herausfordernden Eindruck machten, versehen.

Nun? fragte Bob, sich erstaunt umblickend.

Ned legte den Finger an die Lippen und flüsterte: Berweile hier einen Augenblick, ich muß Dich anmelden.

Er trat in einen Winkel und — war verschwunden. Nach wenigen Minuten kehrte er wieder zurück.

Es sind nur ein Duzend Herren anwesend, flüsterte er, sie machten Schwierigkeiten, welche ich glücklich überwinden. Folgen Sie mir, Herr Dr. McLean! — Das vertrauliche Du bleibt draußen.

Er ergriff Bob's Hand, führte ihn in den Winkel, und drückte an eine Feder, welche die Tapetenwand geräuschlos zur Seite schob, worauf sie einen kleinen Corridor durchschritten und sich plötzlich, — der Pseudo-Doktor wußte nicht, wie, — in einem hellerleuchteten Büffet-Zimmer befanden, wo eine blendend schöne, junge Dame die Wirthin machte und einige Kellner die Bedienung besorgten.

Dr. McLean, wie wir Herrn Bob jetzt nennen

sehr befriedigend war. Achmed Tewfik wird nach der Insel Chios geschickt, die officiellen Beziehungen Laparids zu der Pforte werden unverzüglich wieder eröffnet.

— Gladstone ist gestern Abend über Calais zu nächst nach Köln gereist.

Madrid, 12. Jan. Der Senat und der Congreß haben eine Adresse an den König und die Königin angenommen, worin dem Abscheu Ausdruck gegeben wird, welchen das Attentat gegen die Majestäten allen Vertretern der Nation eingestößt hat. Gleichzeitig wird darin die Freude darüber ausgesprochen, daß das für alle Spanier so kostbare Leben des Königs und der Königin erhalten worden ist.

Marine.

Wilhelmshaven, 13. Jan. (Personalien.) Laut Allerh. Cob. Ordre vom 10. d. Mts. ist dem Capitain-Lieutenant Frhrn. v. d. Goltz die Rettungs-Medaille am Bande verliehen. — Der Capitain-Lieutenant Nees von Esenbeck, Vorstand des hiesigen Karten-Depots, ist von Urlaub zurückgekehrt. — Der Ober-Maschinistenmaat Ehrlich — 2. Werst-Division — ist zum Maschinisten befördert. — Laut All. rh. Ordre ist dem Geheimen Admiralitäts-Rath Hennicke, vortragenden Rathe in der Admiralität, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kaiserlich russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse erteilt.

— Im Anschlusse an die in unserem Blatte unterm 11. d. Mts. — Nr. 9 — gebrachte Uebersicht über den Bestand an Officieren u. unserer Marine lassen wir in Nachstehendem eine Zusammenstellung des Personalbestandes an Officieren, Cadetten, Aerzten, Maschinen-Ingenieuren und Beamten vom Jahre 1873 folgen und geben am Schlusse den jetzigen Mehr- resp. Minderstand: Im Jahre 1873 gehörten der Kriegsmarine an 5 Flaggofficiere und zwar: 1 Vice-Admiral (Befehlshaber der sämtlichen in Dienst gestellten Seestreitkräfte), 4 Contre-Admirale (davon 1 Director der Admiralität, 2 Chefs der Marinestationen); 39 Stabs-officiere und zwar: 8 Capitaine zur See, 31 Corvetten-Capitaine; 50 Capitain-Lieutenants; 51 Lieutenants zur See; 105 Unterlieutenants zur See. Die Zahl der Seccadetten betrug 101, der Cadetten 55. Feuerwerks-Officiere waren 3 und Zeug-Officiere 7. — Beim See-Bataillon befanden sich 1 Major als Commandeur, 6 Hauptleute, 6 Premier-Lieutenants, 19 Secconde-Lieutenants. Die damals noch bestehende See-Artillerie-Abtheilung hatte 1 Major als Commandeur 3 Hauptleute, 3 Premier-Lieutenants, 7 Secconde-Lieutenants. An Aerzten waren vorhanden: 1 Generalarzt, 4 Oberstabsärzte erster und zweiter Klasse, 14 Stabsärzte, 13 Assistenzärzte erster und zweiter Klasse, 2 Unterärzte, von der Armee zur Dienstleistung commandirt 9 Assistenzärzte. Das Personal der Maschinen-Ingenieure belief sich auf 6 (1 Ober-Ingenieur, 3 Ingenieure, 2 Unter-Ingenieure), das der Zahlmeister auf 30 (12 Zahlmeister, 18 Unter-Zahlmeister). — Nach Vorstehendem sind gegenwärtig gegen das Jahr 1873 mehr vorhanden: 25 Stabs-officiere und zwar: 10 Capitaine zur See, 15 Corvetten-Capitaine, 20 Capitain-Lieutenants, 94 Lieutenants zur See; außer-

dem 6 Feuerwerks-Officiere, 4 Zeugofficiere, 7 Torpeder-Officiere, 2 Oberstabsärzte, 4 Stabsärzte, 11 Assistenz-ärzte 1. und 2. Klasse, 4 Unterärzte, 17 Maschinen-Ingenieure (1 Oberingenieur, 6 Ingenieure, 10 Unter-Ingenieure), 11 Zahlmeister (5 Zahlmeister, 6 Unter-Zahlmeister). — Dagegen sind jetzt weniger vorhanden als 1873: 1 Vice-Admiral, 8 Unterlieutenants zur See, 41 Seccadetten, 4 Cadetten, 2 Secconde-Lieutenants des See-Bataillons, die Officiere der See-Artillerie-Abtheilung und von der Armee zur Dienstleistung commandirt 8 Assistenzärzte. — Im Flottengründungsplane von 1873 ist der Personalbedarf an Officieren u. für den Friedensetat pro 1882 veranschlagt auf: 1 Admiral, 2 Vice-Admirale, 3 Contre-Admirale, 22 Capitaine zur See, 44 Corvetten-Capitaine, 84 Capitain-Lieutenants, 125 Lieutenants zur See, 140 Unterlieutenants zur See, 20 Maschinen-Ingenieure, 60 Zahlmeister.

Kiel, 11. Januar. Der Stabsarzt Dr. Schotte ist zum Schiffsmusterungsgeschäft nach Stettin abgereist. Der Lieutenant z. S. von Haeseler ist nach abgelaufenem Urlaub nach Kiel, der Lieutenant z. S. v. Zülow und der Unterzahlmeister Wachsmann nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Der Unterlieutenant z. S. Briggs ist zur Marinestation der Nordsee nach Wilhelmshaven versetzt.

Locales.

— **Kopperhörn**, 11. Januar. Ein Landmann aus Hornumersiel, der am 8. d. Mts. in Wilhelmshaven zu thun hatte, kam in Begleitung eines Andern, dem er sich unterwegs angeschlossen, nach Kopperhörn in eine Wirthschaft, in der mit „zarter Hand“ bedient wird. Der Landmann bemerkte, daß ihm Jemand nach seiner werthvollen Kette griff und verließ deshalb das Lokal. Bei Durchsicht seiner Börse, die ungefähr 30 Mark enthielt, machte er die traurige Entdeckung, daß er deren Inhalt beraubt worden ist und mußte er daher das Mitleid fremder Menschen in Anspruch nehmen, um ein Nachlager zu erhalten.

— **Renende**, 12. Januar. Der Dilettanten-Verein „Bant“, welcher am Freitag den 9. Januar im Saale des Herrn Christelius, woselbst derselbe gegründet wurde, Vorstellungen gab, brachte gestern auf vielseitigen Wunsch im Saale der Wwe. Silers das beliebte Stück „Müller und Müller“ von Alex. St. zur Aufführung. Der Saal war im vollen Sinne des Wortes bis auf den letzten Platz besetzt, und müssen wir den Fleiß der Dilettanten lebend anerkennen. Am Schlusse des zweiten Aufzuges, wo die Wäscherin Schrarbe ihren Miether, den schüchternen Kandidaten Müller belehren will, wie er sich bei einem Liebesantrag zu benehmen hat, wurde den Darstellern für das wirklich naturgetreue Spiel lebhafter Beifall und stürmischer Hervorruf zu Theil. Wenn auch bei einer Dilettantenbühne die Kritik nicht gerechtfertigt erscheint, so können wir nicht umhin, zu bemerken, daß das Stück von Anfang bis zum Schluß alle Zuschauer sehr befriedigte, und hörten wir von verschiedenen Seiten den Wunsch auszusprechen, daß die Vorstellungen des Vereins sich auch in Sedan wiederholen möchten. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird dieser Wunsch Berücksichtigung finden. Wir wünschen dem

jugen Verein, der unter so schwierigen Verhältnissen gegründet und sich dennoch in kurzer Zeit so schön entwickelt hat, ein stetes Aufblühen und Gedeihen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Die Perrons des Bahnhofes zu Oldenburg werden in Zukunft regelmäßig dem Publikum zugänglich gehalten. Wenn eine Sperre angeordnet ist, wird ein Anschlag in der Vorhalle darauf aufmerksam machen, daß der Zutritt zum Perron nur Personen, welche mit Fahrlegitimation oder Perronkarten versehen sind, gestattet ist.

— Geboren sind in der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg im vorigen Jahre zusammen 764 Kinder gegen 773 im Jahre 1878 und 172 im Jahre 1779.

Brake. Die Verladung der sogen. Moorings oder Senkblöcke (nicht Pontons), welche zur Befestigung der Wasserfontänen in der Weser dienen, ist nunmehr ohne Unfall vor sich gegangen.

— Am hiesigen Hafen sind im verflossenen Jahre mehrere bedeutende Verbesserungen und Vervollständigungen vorgenommen worden, insbesondere aber ist an der Westseite des Hafens und im Vorhafen altes morsches Bollwerk durch neues ersetzt worden.

— Da die Weser jetzt ganz eisfrei ist, nehmen die Käufer des Bracks „Wandrisman“ die Gelegenheit wahr, um es zu heben. Bis jetzt haben die Versuche noch keinen Erfolg gehabt, man hofft aber, daß es gelingen wird, das Brack zu heben und in den Hafen zu führen.

— Im hiesigen Dode ist seit November nicht mehr gearbeitet worden, in nächster Zeit erwartet man jedoch verschiedene Bremer Schiffe, die hier docken sollen.

Ovelgönne. Einem Gerüchte zufolge soll am einem der letzten Abende zu Frischenmoor ein Tonbauer, welcher Gelder einsammelte, von einem Manne überfallen und unter Drohungen zur Herausgabe gezwungen worden sein. Der Bedrängte soll sich jedoch tapfer gewehrt und unter dem Beistand einiger zu Hilfe gerufenen Leute den Attentäter dingfest gemacht haben, worauf Gensdarm Horst ihn am andern Tage nach Brake transportierte.

Vorkum. Die königliche Landdrostei zu Aurich hat die von der Gemeinde beschlossene unentgeltliche Hergabe eines Grundstücks zur Erbauung einer katholischen Capelle auf der Insel und die Erbauung einer solchen unterm 30. v. M. genehmigt.

Freden. Am vorigen Sonnabend Abend kam der von hier nach Lampringe gehende Postbote ohne Tasche, Müge und Stock nach Lampringe zurück unter der Angabe, er sei im Walde angefallen worden. Von hier zur Suche abgesandte Leute fanden Tasche, Müge und Stock in einem Tannengehölze. Es fehlte aber eine große Geldsumme. Der Postbote ist vorläufig von seinem Amte suspendirt worden, bis die Untersuchung den Fall klargestellt hat. Auch wird nach den etwaiigen Wegelagerern gefahndet.

Walle bei Aurich, 10. Jan. Vor vier Wochen wurde hier von Dieben bei einem Landwirth der Versuch gemacht, ein gemästetes Schwein zu stehlen. Die selben waren bereits durch das Dach in die Scheune

müssen, warf einen Blick auf die Dame, worauf er mit vornehmer Gleichgültigkeit dem Freunde folgte.

Die junge Blüffedame nickte dem zurückschauenden Capitän vertraulich zu.

Die beiden Gentlemen betraten jetzt das Allerheiligste des Jockey-Clubs, das Spielzimmer, wo dem verbotenen Spiele geträumt und das Gold der City mit vollen Händen verschleudert wurde.

Aller Augen wandten sich auf den eintretenden Fremden, der mit der Sicherheit und vollendeten Tour-nüre des Aristokraten sich dem Kreise der jungen Millionäre nahte.

Capitän Brandon stellte ihn ebenso gewandt vor und empfahl ihn der Gesellschaft als einen Kosmopoliten, welcher sich zum Schluß seiner Wanderungen, so zu sagen zum Dessert, London aufgespart, um mit philosophischer Ruhe die Freuden der Weltstadt zu genießen. Unser Doktor ließ seine Berg-Brille im Kreise umherblitzen und verbeugte sich nachlässig-stolz. Er verstand es aus dem Grunde, Aspect einzuschießen und hatte schon in der ersten Viertelstunde jedes Mißtrauen beseitigt, während er in den folgenden fünfzehn Minuten bereits die allseitige Anerkennung seines Witzes gefunden hatte.

Nachdem man einige Flaschen Champagner mit dem interessanten Gast geleert, sollte das Spiel fortgesetzt werden, worauf Capitän Brandon auf allgemeines Verlangen die Bank übernahm.

Nehmen Sie Ihre ganze Philosophie zusammen, Doktor! schnarrte ein junger Dandy mit einem äußerst faden Gesicht, es geht hier scharf her, stets mit goldenem Gesicht.

Ah, Mr. Birch wird witzig, lachte ein Anderer

boshaft, dann heißt es, sich vorsetzen mit dem goldenen Gesicht.

Dr. McLean richtete die blitzenden Gläser auf den faden Dandy und fragte im verbindlichsten Tone: Mr. Edgar Birch?

Freilich nenne ich mich so, versetzte der Dandy, einen zornigen Blick auf den jungen Gentleman schleudernd, welcher ihn so boshaft angegriffen. Und ich denke, setzte er drohend hinzu, daß dieser Name einen ebenso goldenen Klang besitzt, wie der Mr. Gerald's, welcher seinem intimen Umgange nach, keinen übermäßigen Werth darauf zu legen scheint.

Eine plötzliche Stille folgte diesen laut ausgesprochenen Worten und Aller Augen hasteten sich mit einer Art Bestürzung auf Mr. Gerald, einen jungen Mann von sehr intelligentem und kraftvollem Aeußern, der zur allgemeinen Verwunderung indessen ruhig blieb und mit einem spöttischen Seitenblick auf den Dandy achselzuckend sagte: Will Mr. Birch vielleicht auf meine Bekanntschaft mit seiner eigenen werthen Person anspielen?

Edgar Birch erblaßte und stürzte sich wuthbebend auf Gerald, der die Arme kreuzte und ihn mit einem verächtlichen „Was beliebt noch weiter? langsam von oben nach unten maß.

Sie leisten mir Abbitte für jenes Wort, Sir! schrie Edgar.

Abbitte? — Ihnen?

Mr. Gerald lachte laut auf.

Wenn Sie die eigene Person dabei nicht in's Auge gefaßt, fuhr er spöttisch fort, wer in aller Welt kann dann damit gemeint sein, welcher Gentleman meiner Bekanntschaft so sehr die Mißachtung eines Mr. Birch verdient haben?

Freilich sucht ein Mr. Birch sich seine Freunde anderswo, als unter dem Dienst-Personal, rief Edgar giftig lachend.

Dienst-Personal? wiederholte Gerald, die starken Brauen zusammenziehend, sprechen Sie von meinen Freunden, Mr. Birch?

Ich wußte nicht, daß sich ein Dritter an unserer Conversation betheiligt hätte, versetzte dieser brüsk.

Nennen Sie gefälligst Namen, Sir!

Dann muß ich mich zuvor mit einer Frage an die Gentlemen weiden, sprach Birch mit sichtlichem Triumph. Gehört der Correspondent eines englischen Handelshauses zur Familie oder zum Personal?

Welche kurtiose Frage! lachte Capitän Brandon ein Correspondent dient zum Chef so gut oder schlecht wie der letzte Comptoirdiener, soll' ich meinen.

Ganz in der Ordnung, bemerkte Dr. McLean, seine blitzende Brille fester drückend, ein Correspondent ist in der ganzen Welt nichts mehr und nichts weniger als ein Diener seines Herrn.

Sind Sie nicht auch dieser Meinung, Sir? wandte Mr. Birch sich höhnisch lächelnd zu Gerald.

Es kommt darauf an, versetzte dieser, verächtlich die Achseln zuckend, das Urtheil des Capitän Brandon und seines Freundes kann für meine persönliche Meinung nicht maßgebend sein. Ich verlange Namen, Sir!

Ein gewisser Mr. Francis, Correspondent des Hauses Palmer, ist Ihr intimer Freund, Sir! sprach Edgar Birch, langsam jedes Wort betonend.

Ganz richtig, nickte Gerald, Mr. Francis ist mein Freund, und ich darf stolz darauf sein, da er ein Mann in des Wortes schönster Bedeutung ist.

(Fortsetzung folgt.)

gestiegen, als sie von den Hausbewohnern vertrieben wurden. In voriger Nacht ist bei einem hiesigen Arbeiter ein ganz ähnlicher Einbruch gemacht worden, nur geschah es diesmal wegen zweier Schafe. Der betr. Arbeiter hatte aber die Schafe zu sich in die Küche genommen und hatten die Diebe hier nur verlorene Mühe.

Wildeshausen, 10. Jan. Am 5. ds. Mts. feierte in vollständiger körperlicher Rüstigkeit der Amtsrentmeister Meyer hier selbst sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

Vermischtes.

(Von der englischen Marine.) Nach der officiellen englischen Flottenliste besitzt England jetzt eine Panzerflotte in einer Stärke von 56 Fahrzeugen. Diese Zahl ist nach dem Maßstabe, welchen die Engländer anzulegen pfl. gen, keine bedeutende, und man muß, um die englische Herrschaft zur See zu sichern, nach ihrer Meinung in den Zeiten des Friedens bald an eine Vermehrung der Fahrzeuge denken. Man weist darauf hin, daß im Jahre 1875 die Panzerflotte in der englischen Marine schon durch 59 Fahrzeuge (also 3 mehr als jetzt) vertreten war, und daß das Verhältnis, in welchem die englische Marine zu denen der übrigen Großmächte stand, sich stetig, namentlich in 1874 und 1875 zu Ungunsten der ersten verändert hat. Von den 56 Fahrzeugen sind 7 noch nicht vollendet, es sind dies: „Inflexible“ (in Bau seit 1874), „Agamemnon“, „Ajax“, „Conqueror“, „Colossus“, „Majestic“, „Polphemus“; „Conqueror“ und „Colossus“ befinden sich sogar noch in den ersten Stadien des Baues. Am nächsten der Vollendung sind: der gefährlichste „Inflexible“ und das vielbesprochene Torpedowiddergeschiff „Polphemus.“ Wenn man von der Zahl absteht und die Qualität der Schiffe mehr ins Auge faßt, so wird man bemerken, daß die Stärke der englischen Panzerflotte seit 1875 wesentlich gestiegen ist, fast durchgängig sind die 56 Nummern durch Fahrzeuge vertreten, welche sich als Kriegsschiffe von hohem Gesichtswerte charakterisiren, so z. B. die 4 erstklassigen Turmschiffe „Thunderer“, „Devastation“, „Dreadnought“, „Reptun.“ Die kleinsten Panzerfahrzeuge sind: „Waterwitch“ 860 Tonnen, „Vixen“ 850 T., „Viper“ 840 T., die nächst größten zeigen dann schon einen Gehalt von 1800 T. Noch ist hervorzuheben, daß die englische Flotte in den ungepanzerten Fahrzeugen, so durch die Rapid-Stahlcorvetten „Fris“ und „Mercury“, sowie durch neun kleinere Stahlcorvetten und Torpedoböte eine wesentliche Verstärkung erfahren hat. Von den gesammten Fahrzeugen Ihrer Majestät befanden sich 119 auf den Stationen, 12 im besonderen Dienst, so daß 131 Schiffe im Ganzen in Dienst gestellt waren. Die Admiraltät dementirt die beunruhigenden Gerüchte, welche den Untergang des Truppenschiffs „Euphrates“ in der Biscaya während des Unwetters in letzter Woche zum Gegenstande haben. Der „Euphrates“ hat incl. der Officiere 1200 Mann an Bord.

(Mittel seine Schulden einzutreiben.) Wenn in China ein Gläubiger seinen Schuldner zur Zahlung zwingen will, sendet er ihm einen Kerl ins Haus, der den faumseligen Zahler so lange ununterbrochen anstarrt, bis dieser in Verlegenheit oder gar in Verzweiflung geräth und bezahlt.

Auf folgende alte Prophezeiung macht der „Rhein. u. Rheb.“ aufmerksam: „Und wer das Jahr 1880 erlebt, kann von Wunder sagen und Gott danken, weil ihn die furchtbare Geißel Gottes der siebziger Jahre nicht erreicht hat.“ So sagt eine Prophezeiung aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Die Geißel war ein schwerer Krieg und eine lange Geschäftskrise. So mögen die Leser denn auch vernehmen, was der Prophet im Mittelalter von den achtziger Jahren sagt: „Und der Boden wird das Doppelte ertragen, als seither, drei schwere Weinjahre werden die besseren Zeiten einleiten, so daß nicht Faß und Kübel den Wein alle fassen können. Getreide und Obst gerade genug und ein Frieden wird über die Welt kommen auf lange, lange Jahre.“

(Reich.) Was es heißt, ein wirklich reicher Lord in England zu sein, geht aus folgenden Ziffern des Einkommens des kürzlich verstorbenen Herzogs von Portland hervor: Derselbe bezog aus den Ländereien in Welbeck 1,100,000 M. per Jahr, aus den Kohlengruben daselbst 200,000 M. Doch könnte das Erträgnis aus letzteren bis auf 2,000,000 M. gesteigert werden. Seine Güter in Northumberland brachten ihm 240,000 Mark, die in Caithness 160,000 M., die in Yorkshire 1,200,000 Mark. Seine Häuser in London repräsentirten ein jährliches Einkommen von 2,000,000 M. Ueberdies besaß der Herzog 20,000,000 M. in guten Papieren angelegt, und sein Guthaben bei seinem Bankier zur Zeit seines Todes betrug 2,200,000 M. Und doch genoß der arme Mann sein Leben gar nicht, sondern verbrachte es wie ein Einsiedler.

Kassel, 10 Januar. Der hiesige Schwurgerichtshof hat heute den 74 Jahre alten Schneider und Winkelfconsulenten H. Braun von Hofgeismar wegen Ermordung seiner eigenen Frau zum Tode verurtheilt. Die

Verhandlung bot ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit, die sich namentlich in den Angaben des sehr entschlossen auftretenden Angeklagten abspiegelte. Derselbe, ein unzählige Male wegen der gemeinsten Verbrechen bestrafte und einen äußerst widerwärtigen Eindruck machendes Individuum, konnte die blutige That als solche nicht in Abrede stellen, erklärte indessen ganz kaltblütig, daß seine Frau ihm feindlich gesinnt gewesen sei und er deshalb das Noth habe, sie zu beseitigen; „der deutsche Kaiser habe sich im Jahre 1870, als er von Franzosen angegriffen wurde, ja auch gewehrt.“ Sich selbst stellte er als ein „unschuldiges Lamm“ hin, behauptete auf Grund mehrerer Citate aus der Bibel, Religion zu besitzen, und meinte, jeder Andere würde gerade so wie er gehandelt haben. Das Urtheil nahm er ohne jede Erregung mit der cynischen Bemerkung entgegen, daß ihm dasselbe „viel Vergnügen“ mache.

Als Erwiderung des Artikels: „Verdorbenen und gefälschter Thee“ veröffentlichte zehn Hamburger Firmen in der „S. B. S.“ folgende Erklärung: „Wenn die Herren J. C. Sillar u. Co. in London — beiläufig eine Maklerfirma, welche besonders wegen der stereotyp gewordenen excentrischen Anschauungen in ihren regelmäßigen Marktberichten bekannt geworden ist — es von Neuem in dem ursprünglich an die „Times“ gerichteten Briefe versuchen, den Theehandel des Continents und speciell Hamburgs zu verdächtigen, so haben die Unterzeichneten darauf nur zu erwidern, daß die Zufuhr verdorbenen Thees von London hier neuerdings nicht bekannt geworden ist, daß aber, wenn wieder derartige Versuche von London aus gemacht werden sollten, die Unterzeichneten dafür Sorge tragen werden, daß ein solcher Versuch in früherer Weise vereitelt werde. Die Unterzeichneten constatiren nämlich, daß eine größere Partdie verdorbenen Thees, welche vor etwa 2 Jahren von London wirklich anhero abgeladen ist, gerade auf die energische Intervention der Unterzeichneten hier innerhalb 48 Stunden unter polizeilicher Aufsicht auf einer einsamen Elbinsel verscharrt worden. Hamburg, 10. Januar 1880. (Folgen etc. Unterjars u.)

Bremen, 12. Januar. Ueber den Dampfer „Danja“ geht der Wes.-Zig. von der Direction des Norddeutschen Lloyd folgende Mittheilung zu: „Laut Bericht aus Terschuing vom 11. d. 5 Uhr Nachmittags war die „Danja“ bis zum Oberdeck voll Wasser, das Oberdeck dicht vor dem Mittschiffshause aufgebrochen und voll Sand. Der Director Paul vom Bergungsdampfer „Recovery“ erklärt in Gemeinschaft mit den Vertretern des Norddeutschen Lloyd: alle weiteren Versuche, das Schiff zu retten, für nutzlos und ist daher die „Recovery“ nach Liverpool zurück und die Mannschaft der „Danja“ nach hier beordert worden.“ Nach holländischen Blättern war die „Danja“ am 9. d. bereits gänzlich unter Wasser. Von der Ladung hatte man etwa 900 Tons nach Terschelling geborgen. Die Schlepddampfer „Hercules“ und „Simson“ sind an demselben Tage nach Hauden zurückgekehrt. Die Dampfmaschine des ersten ist zwar im Betriebe gewesen, durch das unerwartete und schnelle Wegsinken der „Danja“ ist der Versuch, das Schiff auszupumpen, aber erfolglos geblieben.

(Auch ein Jubiläum.) In Frankfurt a. M. bekam eine „kaum zwei Jahr“ verheirathete Frau kürzlich ihr 25. Dienstmadchen, welches Jubiläum der lustige Gemahl nicht ohne eine kleine Festlichkeit hingehen ließ, indem er zum Schrecken der Frau einige Freunde zu dieser häuslichen Feier einlad. Die Bekleidungsindustrie ist in New-York gewaltig entwickelt. Man nimmt an, daß sich damit 50,000 Männer und Frauen beschäftigen und daß alljährlich 20 Millionen Anzüge hergestellt werden. Nach und nach werden in allen großen derartigen Establishments Zuschneidemaschinen eingeführt; eine solche Maschine kann in 12 Stunden 1800 Kleidungsstücke zuschneiden; sie schneidet 40fach aufeinandergelegtes Tuch. Eine Knopflochnähmaschine fertigt in der Stunde 180 Knopflöcher an, während ein Arbeiter in derselben Zeit nur drei fertig bringen soll. Ein Establishement, wo die Zuschneidemaschine und die Knopflochnähmaschine gebraucht werden, stellt in 12 Stunden 100 vollständig fertige Anzüge her.

Von dem Bezirksgerichte zu Hull wurden am Freitag der vergangenen Woche drei 15-jährige Knaben, Zöglinge des im Humber stationirten Schulschiffes „Southampton“, zu vierwöchiger Zuchthausstrafe und fünfjähriger Ueberweisung an eine Correctionsanstalt verurtheilt, weil sie versucht hatten, das Schiff in Brand zu stecken. Obgleich die Burschen bei ihrem Tönn beobachtet waren, griff das Feuer doch sehr rasch um sich, so daß das Schiff nur mit großer Mühe vor gänzlicher Zerstörung bewahrt werden konnte.

Abfahrtsstunden des Fahr Schiffes von Wilhelmshaven nach Schwaderhörne.
Mittwoch, den 14. Januar 1 Uhr Nachm.
Donnerstag, „ 15. „ 2 „

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. Januar 1880.

Barometer Ostseegebiet stark gefallen, äußerst stark in Bodde bei Westturm. Kanal mäßiger Ost, Deutsche Küste schwache, bis mäßige westliche und nordwestliche Winde. Wetter trübe. Aufstößen der Winde an Ostsee wahrscheinlich.

Submissions-Reporter des „Wilhelmshavener Tageblatts“.

Submissions-Resultate am 23. December v. J. bei der Kaiserlichen Werft, Verwaltungs-Abtheilung, hier über Lieferung von: A. 150 Stück messingnen Schiebethürschloßern, B. 150 Stück messingnen Handgriffen, C. 1000 kg Schiffsnieten, D. 34000 eisernen Splinten (20+2 bis 20+6 mm), E. 144 Stück Gummiklappen, nach den im Termin verlesenen Offerten.

	A.	B.	C.	D.
	p. Stk.	p. kg	p. 100 Stk.	
1. Grashorn hier	2,70	1,85	—	0,26—0,76 M.
2. Meppen hier	2,35	1,80	0,35	0,40—1,60 M.
			0,33	
			p. 100 kg	
3. Beyerstramm in Hagen — — —	—	—	27,50	0,30—1,40 M.
			24,00	
4. Kuhlmann in Hagen	2,90	1,25	—	0,25—1,10 M.
5. Klose u. Co. in Götting 8,50	1,50	—	—	M.
6. Schütte in Schlagbaum 2,30	—	—	—	M.
			3,80	

E. Gummiklappen (pr. kg):
7. L. Behrendts Söhne in Berlin 5,00 M.
8. Berliner Gummiwaaren-Fabrik Harry Sachs 6,00 M.
9. Ernst Bremeyer in Hannover 4,65, 8,35, 6,95 M.
10. Deutsche Gummi- u. Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Bolps und Schlüter in Berlin 6,50, 8,50 M.
11. Franz Glouth in Rippes bei Köln 7,50, 4,50, 5,00, 7,00, 12,00 M.
12. Continental-Gaoutchouc- u. Compagn in Hannover 6,50 M.
13. Vereinigte Gummiwaaren-Fabrik in Hamburg 7,00, 7,25, 13,00, 14,00 M.
14. E. Hagen u. Co. in Hamburg 6,50 M.
15. Mt.-Gesellsch. C. Schwanitz u. Co. in Berlin 5,60, 6,30 M.
16. Voigt u. Winde in Berlin 3,60, 4,00, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 6,75, 9,50 M.

Submissions-Resultate am 12. Januar cr., Vorm. 12 Uhr, bei der Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abtheilung, zu Wilhelmshaven über Lieferung von:

A. 100,000 kg gewöhnliches Roheisen, B. 50,000 kg Garttherrie-Roheisen, C. 50,000 kg Calder-Roheisen, D. 76,000 kg Rothkupfer, E. 13,000 kg Zinn, F. 3,200 kg Zink, G. 500 kg Antimon regulus, nach den im Termin verlesenen Offerten.

	A.	B.	C.
			pr. 100 kg in M.
Georg von Cöln (Franz Junden u. Co. in Hannover)	—	10,90	10,50
Eduard Quersell in Hannover	10,00	11,50	11,30
	95,00)		
Carl Otto in Köln	80,00)		pro 1000 kg.
	D.	E.	F. G.
			pr. 100 kg in M.
Gustav Kirsi in Berlin für Asjereds-son u. Co. in Stockholm	142,00	—	—
Gedmann in Berlin	168,00	—	—
G. v. Cöln (Frz. Junden in Hannover)	—	—	45,90
Frankel in Berlin	—	—	45,92
Mansfeld. Metallhandels-Administration in Eisleben	150,00	—	—
Zangers u. Wapmann in Oldenburg	—	212,00	49,00
Aron Hirsch u. Sohn in Halberstadt	159,00	198,00	49,90
	154,90		
Strauß u. Co. in Berlin	156,00	199,00	47,00

Submissions-Resultate am 3. Januar cr., Vormittags 12 Uhr, bei der Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abtheilung, über Lieferung von:

A. 2500 kg Chromgrün, B. 250 kg Berliner Blau nach den im Termin verlesenen Offerten.

	A.	B.
E. H. Cohn in Wörlitz	0,70	0,75 0,78
L. Janssen hier	0,55	0,49 0,39
Repenning u. zur Mühlen, Kiel	0,64	0,60 0,56
		(0,72)
B. Büsing in Oldenburg	(0,58	0,56 0,60
	(0,64	0,70)
B. H. Meppen hier	(0,56	0,60 0,58
	(0,50	0,46 0,44)
		(1,30 1,20)
Zul. Lewison in Berlin	0,61	0,67 0,69
Zangers u. Wapmann, Oldenb.	0,48	0,80 0,90
H. Münster in Braunschweig	1,00	0,70 1,80
Fr. u. Carl Hessel in Leipzig	0,65	0,48 0,45
H. B. Green in Hamburg	(3,25	2,90 2,75
	(3,10	2,00)
		3,75 3,70
H. G. Weber in Seeburg	0,85	—
Gebr. Heilmüller in Hannover	—	4,70 3,10
Gebr. Heyl u. Co., Charlottenburg	0,55	0,50
		2,80

Geschäftsstunden der hiesigen Behörden etc. etc.
Kaiserl. Werft (Kasseneverwaltung): Geöffnet von 8—12 Uhr.
Zahlungen für die Kaiserl. Marine-Kasernenbau-Commission Donnerstag Vormittag von 9—12 Uhr.
Kaiserl. Postamt: Geöffnet an Wochentagen von 8—1 Uhr Vorm. und von 2—8 Uhr Nachm.; Sonntags von 8—9 Uhr Vorm. und von 5—8 Uhr Nachm. An Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, von 8—9 Uhr Vorm., von 11—1 Uhr Mittags und von 4—8 Uhr Nachm.
Kaiserl. Gütere Expedition: Geöffnet von 8—12½ Uhr Vorm. und von 2½—7 Uhr Nachm.

**Amtliche
Bekanntmachungen.**

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Ehefrau Schumacher, Ida geb. Plagge hier, in Firma Ida Schumacher hier, ist heute, Nachmittags 3 Uhr, vom hiesigen königlichen Amtsgerichte das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann B. Meppen hier ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **4. Februar** er. beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**d. 12. Februar 1880,
Vorm. 10 Uhr,**

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum

24. Januar 1880

Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 10. Januar 1880.

Der Gerichtsschreiber königl. Amtsgerichts.
Steimer.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joh. Friedrich Rose, in Firma J. F. Rose hier, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichsvergleichstermin auf

**Sonnabend,
den 31. Januar 1880,
Mittags 12 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Wilhelmshaven, 8. Januar 1880.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.
Steimer.

Bekanntmachung.

Ein der Stadt gehöriger, westlich neben dem städtischen Spritzenhause an der Bismarckstraße belegener, ca. 130 qm großer Bauplatz soll im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

**Freitag,
den 16. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr,**

im Oldewurtel'schen Gasthofs in der Bismarckstraße anberaumt, zu welchem Kaufsunternehmung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Situationsplan von dem qu. Bauplatz nebst Verkaufsbedingungen im Magistratsbüreau zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 10. Januar 1880.

Der Magistrat.

Schwanhäuser.

Privat = Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am **Montag, d. 19. d. M.,
Abends 6 Uhr,**

sollen in Rehmstedt's Wirthshaus zu Kopperhörd die dem Herrn Bahnhof-Restaurateur Meents zugehörigen, bei der Kopperhördner Mühle belegenen Aecker auf ein Jahr zum Gemüsebau öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Ferner kommt alsdann ein ebendasselbe belegenes, 93,63 Acre großes Landstück — jetziger Pächter: Arbeiter Ludwig Cassens — zur Benutzung im Grünen auf ein Jahr zur Verpachtung.

Pacht Liebhaber werden eingeladen.

Meppens, 9. Januar 1880.

N o c h.

Die erwartete Ladung

**Lochgeley =
Kohlen**

per „Friederike“ ist angekommen und wird bis zum 17. er. abgeliefert.

Henrichs & Beckhaus.

Zu verkaufen.

Wegen Wegzugs verkaufe bis Donnerstag, den 15. d. Mts., meine sämtlichen Möbel zc., als: 1 Spiegel, Schildeereien, 1 Kommode, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 Tisch, Stühle, Gardinen, Kleidungsstücke und was sich sonst noch vorfindet.

Frau Windemuth,

Marktstr. 12, 1 Tr., 2. Thür links.

Preussische

Lotterieloose

(Originale und Antheilscheine)

beordert prompt und billiger als von Auswärts bezogen

H. Warneke in Barel.

Stelle-Gesuch.

Ein erfahrenes Mädchen geachteten Alters von auswärts sucht Umstände halber auf gleich eine Stelle als Haushälterin oder Köchin.

Näheres bei Frau Wegener, Diefriesenstr. Nr. 7.

Ball-Handschuhe

für Damen u. Herren in Glace,

Ball-Schleifen

mit Bouquets, sowie

Masken und Larven

zu billigen Preisen halte zu den bevorstehenden Bällen empfehle.

A. Linde.

Ziehung 24. Feb. 1880.

Lotterie

zum Neubau einer katholischen Kirche in

Bad Kissingen

Staatlich genehmigt.

Hauptgewinne: M. 45,000, 2mal M. 12,000, 3mal M. 6000 zc. 11,800 Loose gewinnen M. 230,000 baar Geld. Öffentliche Ziehung am 24. Februar 1880. Loose zu 2 Mark versendet gegen vorherige Postzahlung die General-Agentur

A. & B. Schuler
in Zweibrücken.

Deutsches Haus.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts (1901) Mittwoch, den 14. Januar:

G r o ß e

Abschieds-Vorstellung,

wozu freundlichst einladet

Jda Volger

Wilhelmshalle.

Jeden Abend: Flora = Concert.

Militär ohne Charge 30 Pfennig.

Hartmann

N e u e

Dampf = Bettfeder = Reinigungs = Maschine.



Hospitälern, Anstalten, Bettfedergeschäften u. s. w. unentbehrlich, bietet sie Familien, Wittwen, überhaupt Personen jeden Standes mit geringen Mitteln durch Errichtung einer Bettfeder = Reinigungs = Anstalt eine angenehme und sichere Existenz.

Geschäftsanleitung wird gegeben. Prospekte auf Verlangen gratis.

H. Koch, Maschinenfabrik,
Leipzig.

Zur

Maskerade

empfehle eine große Auswahl Gold- und Silber-Besatzartikel, Bärte, Nasen und Masken aller Art.

F. J. Schindler.

Accumer Lagerbier,

Muricher Lagerbier

von Bus,

Berliner Weißbier

empfiehlt

D. Falkenberg,
Oldenburgerstraße.

Zu vermieten.

Zum 1. Februar eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör. Auch kann eine geräumige Werkstatt zugegeben werden.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wasserdichte

**Stiefelschmiere,
Lederchwärz = Del,
Kittleder = Creme,
Leder = Appretur**

empfiehlt

J. G. Gehrels.

Zu kaufen gesucht.

Circa 800 Stück alte, noch brauchbare Dachziegel.

H. Eden, Bismarckstr. 30 a/Parl.

Behimmen Kranken

zur Notiz, daß Lucas Tribelhorn, Spezialarzt in Herisau (Schweiz), alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugend-sünden entstanden oder durch Anstreckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar frische Erkrankungen in wenigen Tagen und veraltete Fälle in kürzester Zeit! Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit! (Bitte mit 20 Pf. frankieren.)

Logis

für zwei anständige Leute Elsf., Bahnhofstr. 8 bei Jaussen.



Krieger- und

Kampf-

genossenverein

zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Abends

8 Uhr:

**General-
Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht und Vorlage der Rechnung.
3. Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl der Bezirks-Vorsteher.
6. Bibliothek Angelegenheit.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vaterländischer

Frauen - Zweigverein.

Freitag, den 16. Januar,

Nachm. 4 Uhr,

findet die diesjährige

**General-
Versammlung**

in den Räumen des Stationsgebäude statt; alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden hiermit zur Theilnahme an derselben ganz ergeben eingeladen. Es handelt sich

1. um Entgegennahme des Berichtes über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre;
2. um Ertheilung der Decharge an den Schatzmeister;
3. um die Wahl, welche durch das statutenmäßige Ausscheiden von fünf Vorstandsmitgliedern notwendig wird;
4. um die Wahl eines neu in den Vorstand eintretenden Mitgliedes und
5. um die Bestätigung zweier im Laufe des Jahres vollzogenen Wahlen.

Der Vorstand.

Elisabeth Berger,

Vorsitzende.

Täglich frische

Büchlinge.

A. Detken.

Zu vermieten.

Auf sogleich eine Stube mit Bett für 12 Mk. monatlich bei L. Scheibe, Kajernensstr. Nr. 4